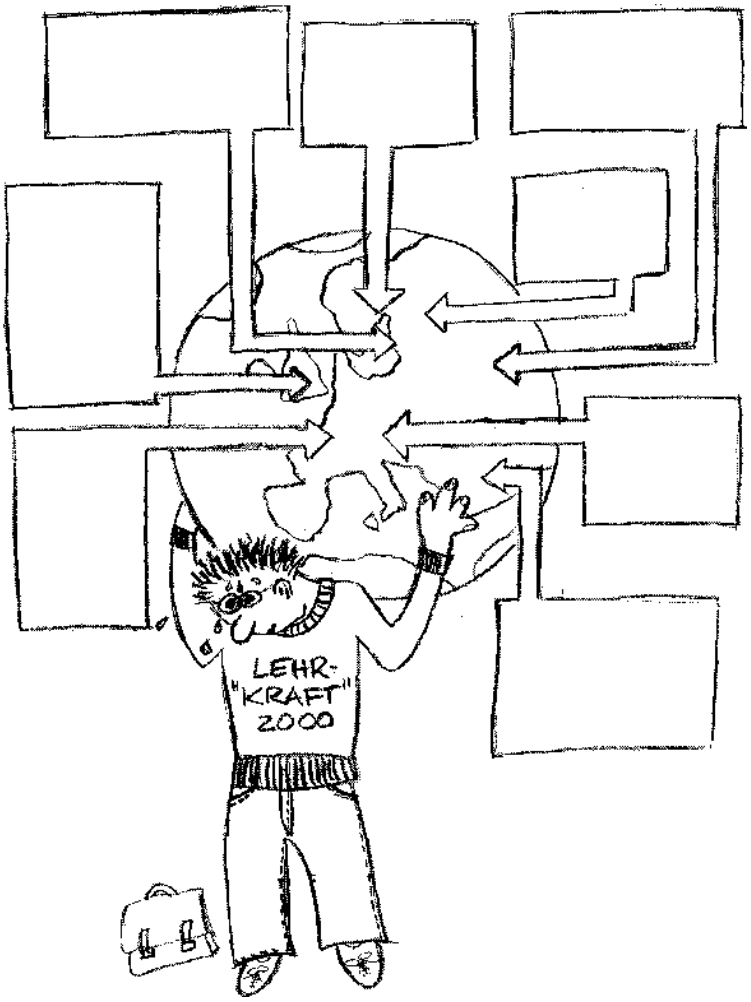
GEWERKSCHAFT
ERZIEHUNG UND
WISSENSCHAFT

KREISVERBAND
OFFENBACH-STADT

GEW

INFO 2

Februar 2000



Lehr"kraft" 2000?

Inhalt

Intro	Seite 2
Ergebnisse unserer Mitgliederbefragung	Seite 2
Die Gewerkschaften in der Krise	Seite 8
Stress im Lehrerberuf — Altersteilzeit	Seite 9
Adressenliste Kreisvorstand	Seite 11
Termine — was ist los im KV?	Seite 12

Intro

Zum Beginn des neuen Schulhalbjahres legen wir euch hiermit unser zweites Info vor.
Den größten Raum nimmt die Auswertung unserer Befragung aus dem letzten Heft ein. Wir wollten genauer wissen, wo ihr gewerkschaftliche Aktionen für notwendig haltet.
Auf bereits geplante Aktivitäten möchten wir hinweisen (s.a. S. 12) und für weitere den Boden bereiten, indem wir informieren und Auseinandersetzungen über schulpolitische Themen anregen.
Wir wünschen uns für das nächste Jahr, dass es gelingt, die Resignation zu überwinden, die sich mit der finanziellen Ausdörrung des Bildungsbereichs verbreitet hat. Wir wollen gemeinsam mit euch für eine erträgliche Arbeitssituation und ein erfolgreiches und sinnvolles Lernen aktiv werden.
Wir wünschen euch ein gutes neues Jahr! Und auch den Gruß des Karikaturisten Tom, den er uns auf unser erstes Info hin schickte, möchten wir an euch weitergeben.

Das Redaktionsteam

Ergebnisse unserer Mitgliederbefragung

In unserem Info 1/99 stellten wir wesentliche Vorhaben unserer Landesregierung auf bildungspolitischem Gebiet vor und verbanden dies mit einer Fragebogenaktion. Wir wollten so ermitteln, wo unsere Mitglieder den größten Handlungsbedarf sehen und Interesse bekunden, sich an Aktionen zu beteiligen.
Damit verfolgten wir auch das Ziel, den Kontakt zu euch möglichst eng zu knüpfen und Rückmeldungen zu erhalten, die es uns ermöglichen, in eurem Sinne und gemeinsam mit euch tätig zu werden.

Der Rücklauf

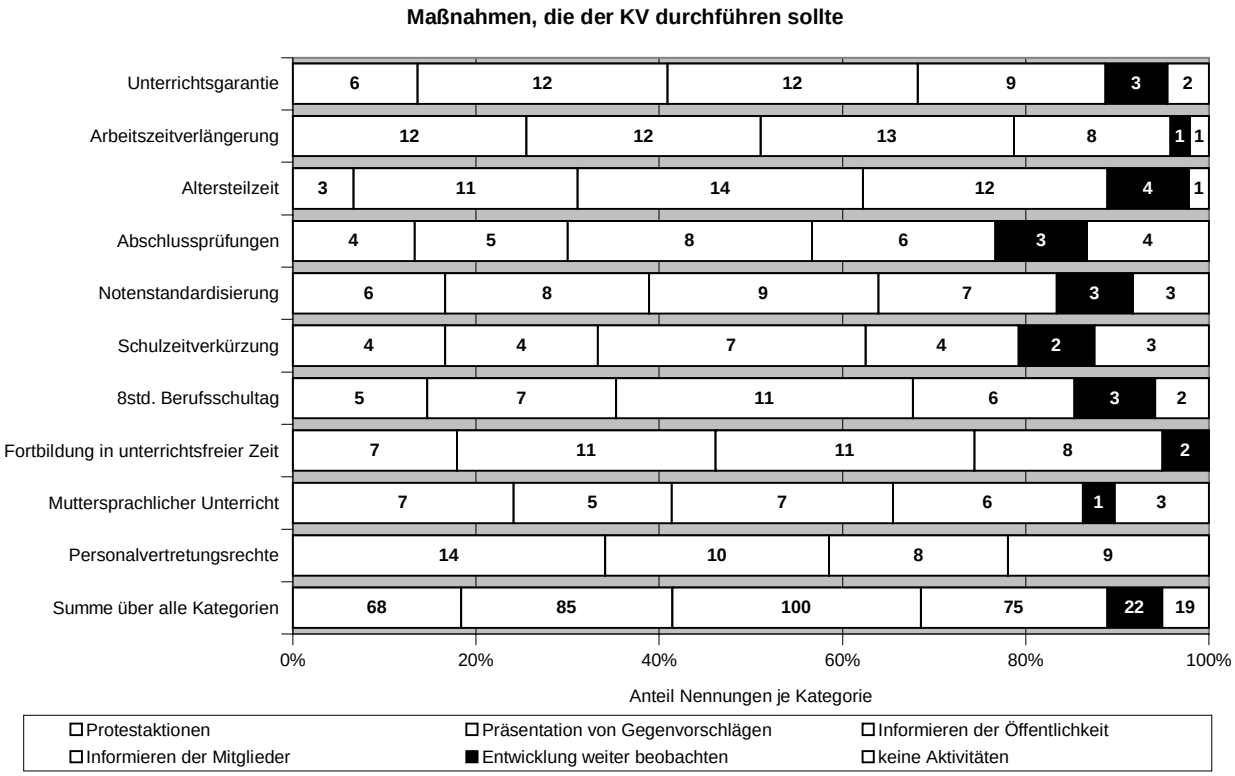
Der Rücklauf beschränkte sich leider auf genau 20 Fragebögen. Damit haben uns knapp 5% aller Offenbacher Mitglieder geantwortet. Ein durchschnittlicher Wert für derartige Befragungen liegt jedoch bei 14%. Wir müssen uns daher also zunächst mit der Frage beschäftigen, was ein derart geringer Rücklauf für uns bedeutet.

Ich gehe nicht davon aus, dass der geringe Rücklauf damit erklärt werden kann, dass viele Mitglieder persönlich keine Gründe für gewerkschaftliche Aktivierung sehen. Probleme haben wir doch genug: Permanenter Stress und eine Aufgabenfülle, die zeitlich kaum noch zu bewältigen ist, sind im Lehrerberuf durch Untersuchungen bestens belegt. Konsequenzen daraus wurden von den Landesregierungen kaum gezogen.

Sogar Diffamierungskampagnen (ich denke da etwa an Gerhard Schröders Ausspruch "Lehrer sind faule Säcke") wurden geführt, um uns noch zusätzlich belasten zu können.

Dies hat zu resignativen Haltungen bei vielen Kolleginnen und Kollegen geführt. Gewerkschaftliches Engagement ist auch aus diesem Grund stark rückläufig, nicht nur in unserem KV. Wenn wir jedoch still halten und grenzenlos zusätzliche Belastungen ertragen, verbessert sich unsere Situation keineswegs. Eine derartige Haltung erleichtert eher weitere "Sparmaßnahmen".
Wir müssen uns also auch überlegen, wie wir resignative Haltungen überwinden und zu einer Aktivierung in unserem KV beitragen können.

Zu den einzelnen Themen



Die gewünschten Themen und Aktivitäten werden in dem oben abgedruckten Schaubild zusammengefasst dargestellt. Zu beachten ist, dass Mehrfachnennungen möglich waren.

Besonders am Herzen lagen den Befragten Themen, für die

- *in höherem Maß* öffentlichkeitswirksame und aufwendige Aktionen und
- *kaum oder gar nicht* "keine Aktivitäten" bzw. die Beobachtung der weiteren Entwicklung gefordert wurden.

Ins Auge fallen dabei sofort die hohen Bewertungen für die Kategorien **"Personalvertretungsrechte", "Arbeitszeitverlängerung"** (hier ging es um die Rücknahme der Pflichtstundenerhöhung, die wir noch der SPD/GRÜNEN-Regierung verdanken), **"Fortbildung in unterrichtsfreier Zeit"** (dabei geht es nicht nur um individuelle Fortbildungen, sondern auch um pädagogische Tage usw., die wir nicht einfach zusätzlich in den Ferien oder am Sonntag ableisten können).

© 1970 by Robert Crumb/www.Zweitausendeins.de.

Auffällig ist, dass die Mitglieder sich auch mit der zeitlich zurückliegenden Pflichtstundenerhöhung, die wir Herrn Holzapfel verdanken, keineswegs abgefunden haben, sondern gerade an diesem Punkt Aktionen wünschen.

Der Zeile "Summe über alle Kategorien" kann entnommen werden, welche Aktivitäten generell bevorzugt werden. Gewünscht wird hier ganz besonders das **Informieren der Öffentlichkeit** und das **Präsentieren von Gegenvorschlägen.** Mit Informationen könnte z.B. einer durch Diffamierungskampagnen entstandenen Stimmung entgegengewirkt werden.

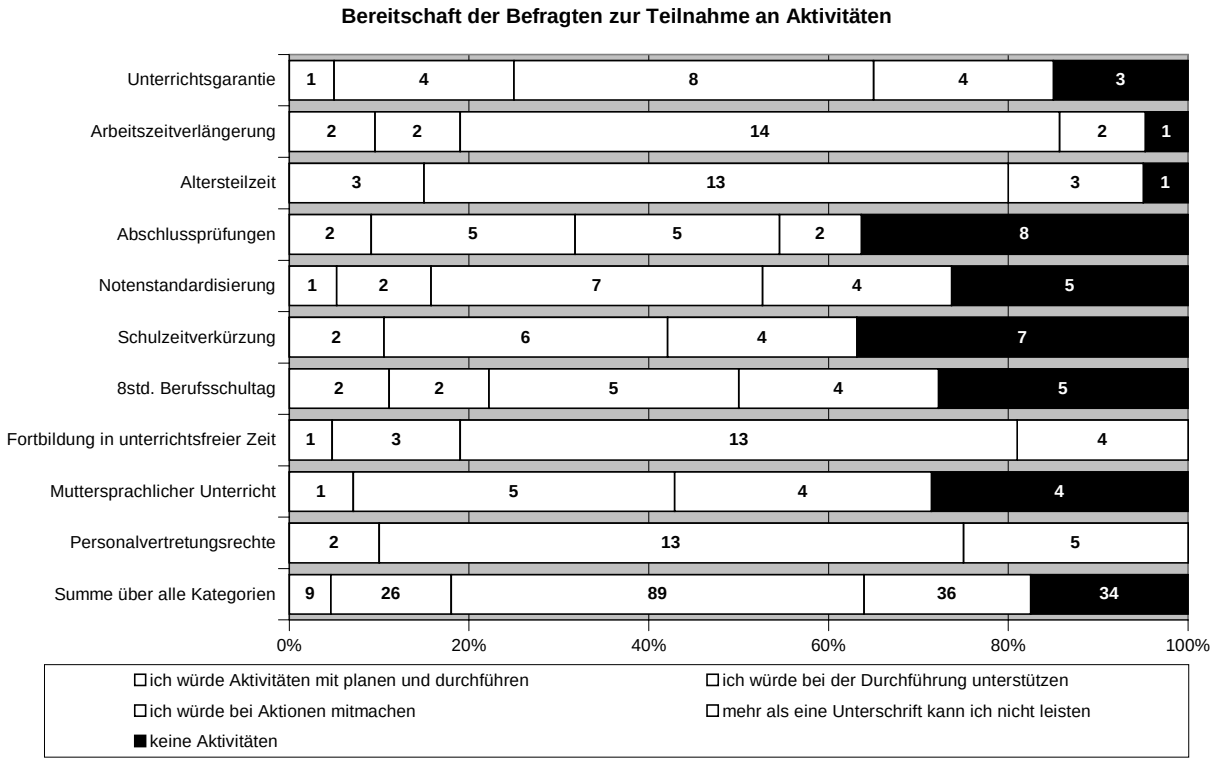
Das bedeutet für uns, verstärkt Pressearbeit zu betreiben. Bei Veranstaltungen muss in höherem Maß überlegt werden, wie eine Öffentlichkeitswirksamkeit hergestellt werden kann. Denkbar wäre z.B. die Veranstaltung von Podiumsdiskussionen unter Einbeziehung der Presse anstelle reiner Mitgliederversammlungen.
Ein Problem ergibt sich natürlich dabei: Der Arbeitsaufwand erhöht sich entsprechend. Wir sind ein kleines Kreisvorstandsteam und haben zur Zeit keine Pressesprecherin bzw. keinen Pressesprecher.
Mitglieder, die Lust haben, hier mitzuarbeiten und vielleicht sogar schon Erfahrungen und Kontakte auf diesem Gebiet mitbringen, sind herzlich willkommen.

Die Mitglieder wollen von uns über viele Themen informiert werden. Also sollten wir mit dem Info weitermachen. Wir sollten fortfahren mit Veranstaltungen, auf denen über ausgewählte Themen informiert wird. Und auch eine Intensivierung des Kontakts zu den Schulgruppen und ihren Obleuten kann hier hilfreich sein.

All dies ist sehr zeitaufwendig. Darum ist die Auswertung der Frage, bei welchen Punkten sich unsere Mitglieder eine eigene Beteiligung vorstellen können, besonders bedeutsam. Die Antworten werden auf dem Schaubild auf der nächsten Seite zusammengefasst dargestellt.

Die bereits oben festgestellten Präferenzen tauchen auch hier wieder auf. Zusätzlich wird deutlich, dass auch das Thema **"Altersteilzeit"** für die Befragten eine hohe Priorität hat. Beamten in Hessen werden hier Regelungen verwehrt, die für den öffentlichen Dienst bereits ausgehandelt wurden.

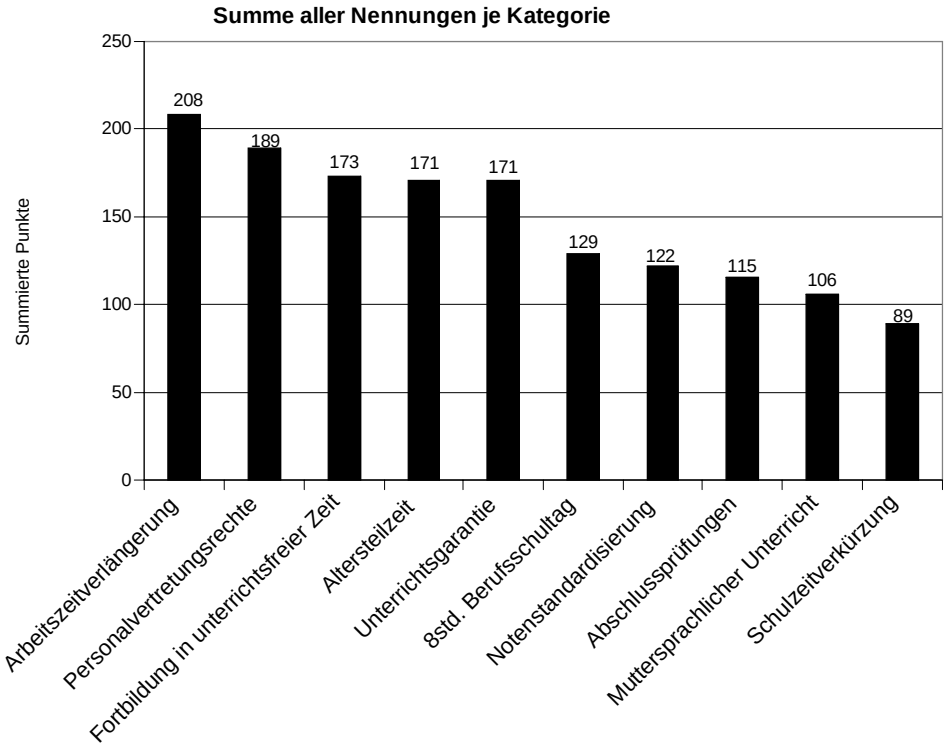
Bei der Kategorie **"Unterrichtsgarantie"**, die daran anschließend am meisten zu Aktivität anregt, ging es darum, dass diese nicht auf Kosten der Referendarinnen und Referendare gegeben werden darf (was ja nun passiert) und dass auch keine Lehraufträge statt fester Stellen vergeben werden sollen.



Die Rangfolge der Themen wird besonders deutlich, wenn die einzelnen Nennungen mit einem Punktesystem zusammengefasst werden.
Wer den Fragebogen ausgefüllt hat, hat sicher gemerkt, dass die möglichen Antworten zu jeder Kategorie als Skala für die Erfassung der Höhe des Engagements verstanden werden kann.
Werden den Antworten entsprechend Punkte zugeordnet (z.B.: keine Beteiligung 0 Punkte; nur Unterschrift 1 Punkt usw. bis Mitbeteiligung an der Planung und Durchführung 4 Punkte; entsprechend für die gewünschten Maßnahmen des KV), ergibt sich das auf der nächsten Seite abgedruckte Schaubild.

Das Verfahren, die Punkte zu summieren, ist zwar aus mehreren Gründen fragwürdig. So werden die Abstände zwischen den Skalenwerten der unterschiedlichen Aktivierungsgrade einfach gleichgesetzt, obwohl dies real nicht als gegeben vorausgesetzt werden kann. Aus Gründen der Veranschaulichung wird dieses Schaubild jedoch zusätzlich verwendet.

Der Unmut darüber, als bevorzugtes Opfer von Sparmaßnahmen ständig weiter belastet und entrechtet zu werden, wird hier deutlich. Die Kategorien, die mit der Organisation schulischen Lernens verbunden sind, sind ebenfalls recht hoch bewertet, stehen jedoch demgegenüber an zweiter Stelle.



Zusammenfassend könnte man die Stimmung, die sich in den Ergebnissen dieser Befragung widerspiegelt, so ausdrücken: **Wir wollen unsere Rechte nicht weiter beschneiden lassen! Wir sind nicht bereit, weitere Belastungen und Verschlechterungen unserer Arbeitsbedingungen hinzunehmen. Und dies wollen wir in der Öffentlichkeit deutlich machen.**

Wir wissen nun genauer, an welchen Punkten Aktionen gewünscht werden. Wir wissen allerdings auch, dass sich bisher nur ein kleiner Teil unserer Mitglieder als aktivierbar "geoutet" hat. So können wir aus der Befragung ablesen, dass etwa zum Thema Arbeitszeitverlängerung 14 Personen an Aktionen teilnehmen wollen, und das ist noch recht wenig. **Wir müssen also vordringlich daran arbeiten, unsere Basis für Aktionen zu verbreitern.**

Aktivierung der Mitglieder

Einige Schritte zur Aktivierung unserer Mitglieder haben wir bereits unternommen, und hier sollten wir weiter machen:

- Mit dieser Zeitung soll jedes einzelne Mitglied erreicht werden.
- Auf Mitgliederversammlungen werden Themen, die uns beschäftigen, unter Einbeziehung qualifizierter Referenten diskutiert.
- Gewerkschaftsarbeit muss auch Spaß machen. Feste (wie unser Liederabend im Philanthropin) können dazu beitragen, dass Kontakte verbessert werden.

- Um auch in einem sehr kleinen Kreisverband attraktive Angebote machen und Veranstaltungen durchführen zu können, arbeiten wir mit dem Kreisverband Offenbach-Land zusammen.

Die Zusammenarbeit zwischen Kreisvorstand und Schulobleuten muss intensiviert werden. Wie hier eine Verbesserung erreicht werden kann, müssen wir noch beraten. Denkbar wäre z.B. ein verbessertes Angebot an Schulungen und regelmäßige Treffen.

Die Arbeit der Schulgruppen soll von uns nach Kräften unterstützt werden. Auf Antrag unterstützen wir euch bei eurer Arbeit auch finanziell. Wenn ihr also für eure Arbeit Material braucht o.a., ruft uns an. Auch bei der Werbung neuer Mitglieder können wir euch mit Infomaterial usw. unterstützen.

Und etwas Geduld werden wir sicher auch brauchen, bis sich unsere Angebote "herumsprechen" und vermehrt genutzt werden.

Weitere Anregungen

Es bestand im Rahmen der Befragung die Möglichkeit, weitere Anregungen zu geben. Diese Möglichkeit wurde auf 5 Fragebögen genutzt.

- Infoveranstaltungen für neu eingestellte Kolleginnen und Kollegen wurden vorgeschlagen.
- Die Mitgliederwerbung soll wieder verstärkt angegangen werden. Mit Kolleginnen bzw. Kollegen, die austreten wollen, soll die Auseinandersetzung gesucht werden.
- Aufklärung über die Ursachen der Staatsverschuldung wurde gefordert — dieses Thema soll auf unserer Mitgliederversammlung am 15.2. behandelt werden, zu der wir Prof. Roth als Fachmann eingeladen haben.
- Die Veranstaltung inhaltlich ausgerichteter Mitgliederversammlungen wurde gefordert. Dies ist auch von uns geplant. Welche Themen derzeit besonders interessieren, wissen wir ja nun.
- Auf die Bedeutung der Altersteilzeit auch im Hinblick auf Neueinstellungen wurde noch einmal hingewiesen.

Möglichkeiten zur Mitarbeit

In einigen Fragebögen wurde die Bereitschaft signalisiert, bei der Planung und Durchführung von Aktivitäten mitzuwirken. Da unser Kreisvorstand recht klein ist, sind wir auf derartige Unterstützung angewiesen. Es besteht auch die Möglichkeit, kontinuierlich bei uns mitzuarbeiten.

Unsere Kreisvorstandssitzungen, auf der wir unsere Aktivitäten planen, stehen allen Mitgliedern offen. Ort und Termine werden regelmäßig in unserem Info veröffentlicht. Die jeweiligen Tagesordnungen können bei unseren beiden Vorsitzenden telefonisch erfragt werden. Dort können auch Wünsche für weitere Tagesordnungspunkte angemeldet werden.

Michael Köditz

Die Gewerkschaften in der Krise

Unübersehbar sind die Veränderungen in unserer Gesellschaft, aber sie sind — noch — nicht einsehbar: die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Veränderungen sind im Fließen und die Endpunkte der Prozesse nur für Propheten zugänglich. So besteht die erste Unsicherheit darin, nicht so recht zu erkennen, wohin das Gefährt uns bringen wird. Die zweite Unsicherheit berührt uns in der alltäglichen Arbeit — die mutmaßlichen Frustrationsursachen sind hinlänglich bekannt. Zum Dritten fühlen wir als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter ein nur schwer zu fassendes Nachlassen des Vertrauens in gewerkschaftliche Arbeit.

Dieser Auszehrungsprozess zeigt sich ganz konkret und aktuell an der Teilnahme an unserer Mitgliederumfrage und den Mitgliederversammlungen. Wo liegen die Ursachen? Wir im Vorstand zerbrechen uns die Köpfe darüber seit einigen Jahren und gleichzeitig droht auch unsere kollektive Motivation zu zerbrechen. Die vergleichsweise geringe Zahl der Austritte kann uns nicht darüber täuschen, dass zwischen der Mitgliedschaft und den Leuten im Vorstand ein gefährlicher Hohlraum im Entstehen ist.

Die Auszehrung, Unsicherheit und Orientierungsschwäche ist indessen keine hausgemachte Angelegenheit der GEW — welche Gewerkschaft hat nicht die gleichen Probleme? Wo wird nicht auch schon seit längerem über die erstarrten, heute nicht mehr tauglichen Strukturen der Gewerkschaftsarbeit diskutiert ? Und wo wird nicht über Ideen gestritten, wie eine ideologische Umorientierung auf pragmatische Ziele im Sinne von mehr Service für die Mitglieder auszusehen hätte?

Ich bin indessen der Meinung, dass wir gerade mehr "Ideologie" statt Dienstleistungspragmatik brauchen! Und zwar im Sinne einer gründlichen Analyse der wirtschaftlichen und politischen Strömungen, die zum derzeitigen Zustand der Gewerkschaften und der Gesellschaft geführt haben.
Die hierüber geführten Diskurse — ja, es gibt sie noch, die soziologischen Argumentationen! — beziehen sich in der Hauptsache auf die "leeren Kassen", denen zufolge Lohnverzicht, Sozialabbau, Umbau des Sozialstaats usw. unumgänglich

seien. In ihnen widerspiegelt sich im wesentlichen die öffentliche politische Debatte der Parteien, Unternehmerverbände — und vieler Gewerkschaften.
Diese Debatte bleibt auf halbem Wege stehen. Die zweite Hälfte des Weges wird dann erkennbar, wenn man über die genannten Gründe der „leeren Kassen" (Massenarbeitslosigkeit, Missbrauch der Sozialhilfe, Standortunsicherheit wegen zu hoher Löhne und Lohnnebenkosten) hinausschaut. Es rücken dann interessante und kaum bekannte Fakten ins Blickfeld: Weit über 1 000 Milliarden DM werden in der BRD nicht investiert, sondern in Spekulationsgeschäften angelegt; die Top-Firmen, die hauptsächlich über diese Gelder verfügen, zahlen kaum noch Steuern nach Maßgabe der Steuergesetzgebung; weltweit werden täglich 1.500 Milliarden US-Dollars in spekulativer Absicht um den Globus gejagt.

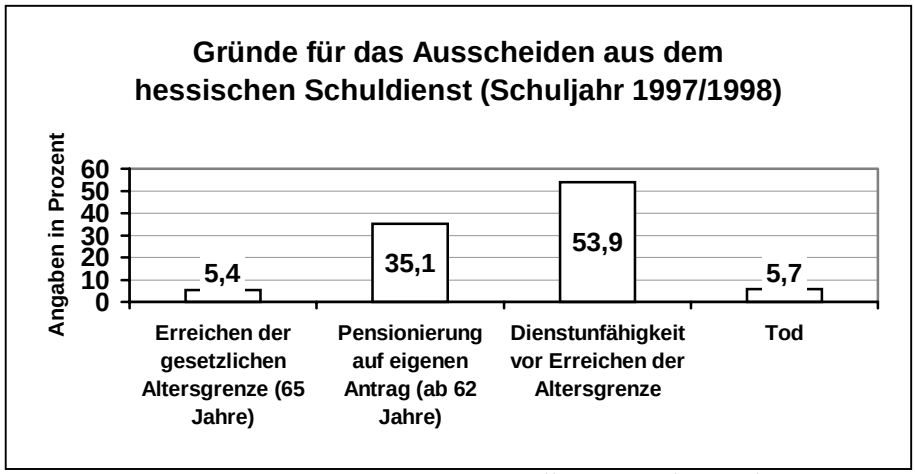
Mit der rosa-grünen Regierungsübernahme gab es einige Hoffnungen kenntnisreicher Kreise über eine grundlegende Änderung dieser Politik. Und dies nicht allein wegen der sozialen Ungerechtigkeiten, sondern wegen der undemokratischen Proportionen der Machtverteilung, denn das Sagen hat während der Kohl-Ära die Politik mehr und mehr an das Kapital abgegeben.

Was geschieht heute? Eine Tatsache signalisiert das Ganze: Eichels finanzpolitische Reformen treiben die Aktienkurse in nahezu tägliche Rekordhöhen, die Unternehmer applaudieren ihm mehr als Weigel.
Was tun? Liegen die abträglichen Entwicklungen nicht außerhalb der Reichweite unserer Gewerkschaft?
Wir werden diese Diskussion mit Fachleuten führen: am 15.2.00 mit Prof. Rainer Roth von der FH Frankfurt und am 29..3.00 mit Jochen Röver vom DGB (s. Veranstaltungshinweise auf S.12). Wir sind davon überzeugt, dass die Offenbacher GEW mit breitem Interesse dieses Angebot annimmt.

Wolfgang Christian

Stress im Lehrerberuf — Altersteilzeit muss her!

Fast 60 % der hessischen Lehrkräfte werden aus gesundheitlichen Gründen dienstunfähig oder sterben vor Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze.



Quelle: Hessisches Kultusministerium

Der Schulalltag nimmt keinerlei Rücksicht auf Gesundheitszustand und Alter der Lehrerinnen und Lehrer. Viele können den Stress gerade im Alter und bei angegriffener Gesundheit nicht mehr bewältigen. Sie müssen bei empfindlichen finanziellen Einbußen vorzeitig aus dem Dienst ausscheiden.

In einem Stern-Interview berichtet Peter Vogt, Chefarzt einer Reha-Klinik, der sich auf die Behandlung von Lehrerinnen und Lehrern mit psychosomatischen Störungen spezialisiert hat, von seinen Erfahrungen (Stern 48/99, S.288f.):
"Entgegen öffentlichen Vorurteilen sind Lehrer sehr belastet. Die Arbeit ist schwer, nur wenige wollen trotz langer Ferien mit ihnen tauschen. Lehrer sollen schaffen, was Eltern bei ihren Kindern nicht gelingt. ...
Die Schüler werden immer schwieriger. Verhaltensauffälligkeiten und Gewaltbereitschaft nehmen zu, ebenso die Klassenstärken und die Stundenzahl. ... Lehrer, die vor einer Klasse stehen, haben oft eine Pulsfrequenz von 100 und mehr."

Vogt erklärt in diesem Interview weiter, dass diese Belastungen verschiedenen Untersuchungen zufolge bei ca. einem Drittel aller deutschen Pädagogen zu den nachfolgend beschriebenen gesundheitlichen Beschwerden führt:
"Typisch ist eine Burn-out-Problematik unterschiedlicher Ausprägung. Der Akku des Patienten ist dabei, sich zu entleeren, die Leistungsfähigkeit läßt nach. ... Symptome sind Schulter-Nacken-Verspannungen, Kopfschmerzen und Schlafstörungen. Viele klagen auch über Konzentrationsprobleme.
Und in letzter Zeit treffe ich auf immer mehr Patienten, die Ohrgeräusche haben, weil sie in den Klassen fast ständig einem hohen Lärmpegel ausgesetzt sind. ... Immer wieder erzählen mir Lehrer, dass sie sich hinlegen müssen, wenn sie nach Hause kommen, weil sie fix und fertig sind. Einige sind niedergeschlagen und weinen sich erst einmal aus. Ihre Psyche ist angegriffen. Das höre ich in dieser Massivität von keiner anderen Berufsgruppe."
Die Liste der Symptome läßt sich problemlos ergänzen. Dauerstress trägt z.B. auch zur Entstehung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen maßgeblich bei. Diese Situation ist für uns so nicht weiter hinnehmbar.

Ein wichtiger Schritt wäre die Einführung der bereits für Angestellte ausgehandelten Altersteilzeit auch für beamtete Lehrer. In Bayern ist das bereits geschehen.
Natürlich muss aber auch die Situation für alle anderen Lehrkräfte verbessert werden. Dies entspricht nicht nur unseren Interessen. Von einem entspannten Unterricht mit gesunden und motivierten Lehrerinnen und Lehrern profitieren natürlich vor allem auch unsere Schülerinnen und Schüler.
Die beschriebenen gesundheitlichen Probleme bei einem großen Teil unserer ganzen Berufsgruppe wirken sich auch auf die Ausbildung zukünftiger Generationen aus und stellen damit einen Risikofaktor für die Zukunft unseres Landes dar.

Das muss sich ändern!
Die GEW fordert die unverzügliche Umsetzung der Altersteilzeit in Hessen, d.h. auf Antrag halbe Arbeitszeit ab 55 bei 83 % des Nettogehaltes — wie im Bundesgesetz vorgesehen.

Michael Köditz (unter Verwendung des "Info 1" des KV Hanau)

GEW-Kreisvorstand Offenbach-Stadt

Vorsitzende:

Gabriele Bechtel
Fechenheimer Leinpfad 7, 60386 Frankfurt, Tel. 069-415320
Sachgebiete: Sonderschule und Integration, Gemeinsamer Unterricht; GPR LL

Winfried Deschauer
Brandsbornstr. 73, 63069 Offenbach, Tel. 069-842130
Sachgebiet: Sekundarstufe I; GPR LL

Kreisrechnerin:

Hildegard Feuchter
Dreieichring 16, 63067 Offenbach, Tel. 069-886649
Sachgebiete: Grundschule, Frauenfragen, Rechtsberatung; GPR LL

Beisitzer:

Dr. Wolfgang Christian
Kantstr. 18, 63067 Offenbach, Tel. 069-810078
Sachgebiete: Soziale Offensive Offenbach und Para Nicaragua

Sylvia Harth-EI Hawi
Friedensstr. 88, 63071 Offenbach, Tel. 069-857703
Sachgebiet: Sonderpädagogik

Michael Köditz
Am Leinritt 10, 60386 Frankfurt, Tel. 069-40807840
Sachgebiete: Berufliche Schulen und sozialpädagogische Berufe

Christa Rugen
Am Mühlgraben 58, 63263 Neu-lsenburg, Tel. 06102-320833
Sachgebiet: Haupt- und Realschule

Ute Schinke
Frankenstr. 57a, 63075 Offenbach, Tel. 069-865567
Sachgebiete: Grundschule, Rechtsberatung; GPR LL

Marion Weßling-Bagel
Kennedyallee 107, 60596 Frankfurt, Tel. 069-63199412
Sachgebiet: Referendarinnen und Referendare

GPR LL = Mitglied im Gesamtpersonalrat der Lehrerinnen und Lehrer

Sigrid Otto und Gerhard Schenk arbeiten nicht mehr im Kreisvorstand mit. Gerhard Schenk wird bis zum Ende der Legislaturperiode weiter für die GEW im Gesamtpersonalrat tätig sein. Wir bedanken uns bei beiden für ihr langjähriges Engagement für unseren KV.

Einige Sachgebiete sind im Kreisvorstand derzeit nicht besetzt.
Wir brauchen noch Verstärkung! Kommt zu unseren Sitzungen!

Termine – was ist los im KV?

Mi., 9.2.2000	Kreisvorstandssitzung (KV Offenbach-Stadt); Zeit: 19.30 Uhr; Ort: DGB-Haus Offenbach (Marktplatz). Alle Mitglieder sind zu unseren Sitzungen herzlich eingeladen.
Di, 15.2.	**Sparen auf unsere Kosten — für wen? Prof. Rainer Roth stellt die Sparpläne der Regierung vor und erläutert die Gründe für die Staatsverschuldung Mitgliederversammlung um 15.30 in der Cafeteria der Edith-Stein-Schule (OF, Gravenbruchweg 27)**
Mo., 28.2.	Kreisvorstandssitzung (KV Offenbach-Stadt); Zeit und Ort s.o.
Mi., 22.3.	Kreisvorstandssitzung (KV Offenbach-Stadt); Zeit und Ort s.o.
Mi, 29.3.	**Die Krise der Gewerkschaften — Diskussion mit Jochen Röver vom DGB Offenbach Mitgliederversammlung um 15.30 im DGB-Haus Offenbach (Berliner Str.)**
Mi., 26.4.	Kreisvorstandssitzung (KV Offenbach-Stadt); Zeit und Ort s.o.
Mo., 22.5.	Kreisvorstandssitzung (KV Offenbach-Stadt); Zeit und Ort s.o.

Impressum

Herausgeber:	Kreisverband Offenbach-Stadt der GEW
Anschrift:	GEW-Info c/o Michael Köditz, Am Leinritt 10, 60386 Frankfurt (v.i.S.d.P., Layout)
Redaktion:	Gabriele Bechtel, Dr. Wolfgang Christian, Winfried Deschauer, Michael Köditz, Ute Schinke
Druck:	Imprenta, 63179 Obertshausen
Auflage:	550 Exemplare

Zeichnungen:
Wir danken

- Gabi Helfert, die unser Titelbild zeichnete;
- Christine Behrens von Zweitausendeins für die Genehmigung zum Abdruck der Illustration von Robert Crumb auf Seite 4;
- Thomas Körner für seinen Gruß auf Seite 2 und die Genehmigung zum Nachdruck des "Touché" auf Seite 7.